

Gemeinsame Gebetszeit
Freitag, 08.01.2021 18.15 Uhr



Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. (Mk 6,41)



GEBET
HOME OFFICE

Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Oder sie entzünden die Kerzen am Weihnachtsbaum. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: „*Wer teilt gewinnt*“ war das Motto, das das Bonifatiuswerk 2015 als Vorschlag für die Erstkommunionvorbereitung vorgestellt hat. Grundlage ist das Evangelium, das heute auch unser Tagesevangelium ist. Allerdings in der Version wie sie der Evangelist Lukas erzählt. Dort bringt ein kleiner Junge die fünf Brote und zwei Fische, die Jesus austeilten lässt. Zur Einstimmung in unsere Gebetszeit können ein paar Gedanken dienen, die sich Petra Klippel zu diesem Motto und dem dazugehörigen Bild, das heute unser Titelbild ist, gemacht hat:

Ich schaue auf das Bild: Wer gibt hier eigentlich?

Wer nimmt hier eigentlich?

Reichen die großen Hände die Gaben nach unten?

Reichen die kleinen Hände die Gaben nach oben?

Lassen die kleinen Hände los, um zu geben, oder sind sie geöffnet, um zu empfangen?

Aus dem Evangelium wissen wir: Der Junge gibt Brote und Fische, Jesus nimmt sie an. Aber im Bild ist das nicht so eindeutig.

Und im Leben ist das auch nicht immer so eindeutig. Ist es nicht vielmehr oft so: Wer etwas abgibt, der bekommt auch etwas. Wer etwas annimmt, der gibt auch etwas:

Ein Lächeln, einen Dank, einen neuen Gedanken, eine gute Erfahrung, Freundschaft, Vertrauen. Geben und Teilen sind keine Einbahnstraßen.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Das wäre es doch, Gott, dich im neuen Jahr dort zu finden, wo Menschen einander begegnen. Das wäre es doch, Gott, deine Liebe zu spüren, wo Menschen das Leben miteinander teilen. Das wäre es doch Gott, deinen Trost zu empfinden, wo Menschen miteinander weinen und trauern. Das wäre es doch, Gott, deine Zuwendung zu greifen, wo Menschen einander verzeihen. Das wäre es doch, Gott, dein Heil sichtbar zu machen, wenn wir einander segnen und zum Segen werden. Das wäre es doch, Gott, im neuen Jahr – und an jedem Tag.

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Mk 6,34-44)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

³⁴ Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange. ³⁵ Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät.

³⁶ Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können! ³⁷ Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben? ³⁸ Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach! Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und außerdem zwei Fische. ³⁹ Dann befahl er

ihnen, sie sollten sich in Mahlgemeinschaften im grünen Gras lagern.⁴⁰ Und sie ließen sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig nieder.⁴¹ Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen.⁴² Und alle aßen und wurden satt.⁴³ Und sie hoben Brocken auf, zwölf Körbe voll, und Reste von den Fischen.⁴⁴ Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

Zum Nachdenken *(heute von Lisa Illy)*

Das heutige Evangelium dürften wohl die meisten von uns gut als „die Speisung der 5000“ oder „die wunderbare Brotvermehrung“ kennen. Doch was steckt wirklich hinter dem vermeintlichen Wunder?

Denken wir zum Beispiel an die Situation in den Supermärkten zu Beginn des Corona-Lockdowns, aber auch an den Tag vor Feiertagen. Die meisten Menschen beginnen zu hamstern, in der Angst sie bekämen nicht genug. Dann wird schnell das 5. unnötige Päckchen Mehl gekauft und der, der nach der Arbeit zum Einkaufen geht und kein Mehl mehr zu Hause hat, steht vor einem leeren Mehlfregal. Bestimmt denken Sie jetzt auch an das durch Corona liebste Gut des Deutschen „das Klopapier“.

Aus Angst, dass etwas fehlen könnte, handeln wir unverhältnismäßig egoistisch. Genauso zeigt es uns das heutige Evangelium. Denn es ist kein magisches Wunder, dass plötzlich genug Essen für alle da ist. Vielmehr ist es die Solidarität der Menschen, die alle Anwesenden satt werden lässt. Jesus ordnet an, das ihm zur Verfügung stehende Essen, 5 Brote und 2 Fische, allen zugänglich zu machen. Angespornt durch diese Großzügigkeit tragen auch diejenigen, die etwas zu essen haben zum Buffet bei. In der Folge bekommen auch diejenigen, die nichts zum Essen haben etwas ab und werden satt. Durch den Anstoß Jesu lernen die Menschen in dieser Geschichte zu teilen, indem jeder gibt, was er hat.

Ein kleines Beispiel: Stellen Sie sich vor, Sie kommen zu einem Picknick, zu dem jeder etwas mitbringen soll. Wenn Sie dorthin kommen sind bereits 10 Personen dort, aber zum Essen steht noch nichts da. Stellen Sie ihr Essen der Allgemeinheit zur Verfügung oder lassen Sie es erst einmal in der Tasche, damit sie sichergehen können, dass zumindest ihre Familie satt wird? Stellen Sie nicht viel lieber etwas der Allgemeinheit zur Verfügung, wenn Sie sehen, dass auch die anderen Personen etwas für alle mitgebracht haben?

Wenn wir das Ganze noch einmal auf die Supermarkt-Situation übertragen, lässt sich unter anderem Folgendes festhalten. Die Menge an Lebensmitteln in unseren Supermärkten ist ausreichend für alle. Wenn jeder nur das einkauft, was er wirklich benötigt, sind für alle genügend Vorräte vorhanden.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus Vorschlägen, die das Bistum Trier zur Verfügung stellt:*

- Wir bitten für alle, die politische Verantwortung tragen, die in diesen Tagen richtige Entscheidungen treffen müssen und dafür sorgen, dass alle Menschen gut und sicher leben können.
- Wir bitten für Papst Franziskus, für alle Bischöfe und für alle, die im Dienst der Kirche stehen, die nach richtigen Worten und Zeichen des Glaubens suchen, damit deine frohe Botschaft alle Menschen erreicht.
- Wir bitten für die Menschen, die wegen Hunger und Armut ihre Heimat

- verlassen müssen; für alle auf der Suche nach einem Leben in Sicherheit.
- Wir bitten für alle, die sich weltweit für faire Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen einsetzen; für alle, die sie unterstützen und sich selbst engagieren.
 - Wir bitten für die Kinder in der Ukraine und überall, die ein Recht haben auf ein Leben in Geborgenheit.
 - Wir bitten für die Jungen und Mädchen, die jetzt gern als Sternsinger unterwegs wären; für die Menschen, die sie eigentlich an ihren Türen erwarten würden – und für die vielen, die phantasievoll anders Segen und Hoffnung in die Häuser bringen.
 - Wir bitten für alle, die erkrankt sind – die an Covid 19 oder anderem leiden; wir beten für alle, die gestorben sind und für die Menschen, die um sie trauern.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen.
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Das Lied „Teilt das Brot mit anderen“ von Manfred Siebold kann am Ende unserer Gebetszeit stehen. <https://www.youtube.com/watch?v=cmFSplw-ZoQ>

Teilt das Brot mit anderen, es schmeckt doch nur gebrochen gut. Teilt das Brot mit anderen, geteiltes Brot macht vielen Mut. Teilt das Brot mit anderen, geteiltes Brot macht vielen Mut.

Teilt das Wort mit anderen, es ist zu reich für euch allein. Teilt das Wort mit anderen, es soll zum Heil für viele sein. Teilt das Wort mit anderen, es soll zum Heil für viele sein.

Teilt das Leid mit anderen, es ist auch eurer Brüder Los. Teilt das Leid mit anderen, die Liebe ist des Herrn Gebot. Teilt das Leid mit anderen, die Liebe ist des Herrn Gebot.

Teilt das Licht mit anderen, dass es die Finsternis vertreibt. Teilt das Licht mit anderen, dass keiner mehr im Dunkel bleibt. Teilt das Licht mit anderen, dass keiner mehr im Dunkel bleibt.

Segensbitte: So segne und behüte uns und alle, mit denen wir unser Leben teilen der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am Montag, 11.1.2021. Das Tagesevangelium für morgen Samstag ist Mk 6,45-52. Für Sonntag ist es Mk 1,7-11. Sie finden beide unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/